

**Bericht zum Projektstand „Kommunale Kindertagesstätten“ an die Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald**

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder der Bürgerschaft,

der nachstehende Bericht soll Ihnen den Stand der Umsetzung der geplanten Rechts- und Organisationsformänderung der städtischen Kindertagesstätten und Horte vom Regiebetrieb in einen Eigenbetrieb (EB) deutlich machen und gleichzeitig die Grundlagen für die Entscheidungen zu den Immobilien darlegen.

**Grundlage** für den Prozess bilden der Beschluss der Bürgerschaft vom 30.04.2014 sowie der flankierende Beschluss des Rechnungsprüfungsausschusses zur Prüfung der Daten auf Validität durch das Rechnungsprüfungsamt.

**Zielstellung des Beschlusses**

*(Die Auszüge aus dem Beschluss sind im Bericht jeweils kursiv dargestellt.)*

*Die Betreibung der kommunalen Kindertagesstätten soll in der Rechtsform eines Eigenbetriebes erfolgen, der zum 01.01.2015 seine Tätigkeit aufnehmen soll.*

*Sachdarstellung:*

*Es ist das übereinstimmende Ziel der Einbringer dieser Beschlussvorlage, durch die **Organisations- und Rechtsformänderung** für die kommunalen Kitas die **Kostentransparenz zu erhöhen**, die **kommunalen Kitas effektiver zu betreiben** und die **Platzkosten mittel- bis langfristig zu senken**.*

*Darüber hinaus soll eine **möglichst schnelle Sanierung der Kitaimmobilien** erfolgen.*

*Die zur Umsetzung dieser Ziele erforderlichen Maßnahmen und die für deren Umsetzung erforderlichen Beschlüsse der Bürgerschaft sollen noch in diesem Jahr geplant und gefasst werden, damit der **Neustart der Kitas zum 01. Januar 2015 tatsächlich erfolgen kann**.*

Die Umsetzung erfolgt in einer Projektstruktur. Dazu sind zwei Projektgruppen (PG) gebildet worden.

- Projektgruppe 1 „Gründung des Eigenbetriebes und Organisation der Immobilien“ unter der Leitung von Frau Teetz
- Projektgruppe 2 „Pädagogisches Konzept und Optimierung der Betriebsabläufe“ unter der Leitung von Frau Felkl

Ein umfassender Aufgabenplan bildet die Grundlage der Projektarbeit. In den Projektgruppen sind Mitarbeiter aller mit den Kitas befassten Ämter vertreten. In der PG 2 arbeiten darüber hinaus auch Leiterinnen von Kitas mit. Zwischenentscheidungen werden vom Projektleitungsausschuss getroffen, Leiter des Projektleitungsausschusses ist Herr Dembski.

**Projektgruppe Gründung des Eigenbetriebes und Organisation der Immobilien  
Zusammensetzung der Projektgruppe:**

Projektleiterin: Frau Teetz, 01.2 Beteiligungsmanagement  
 Stellvertreterin: Frau Felkl, Amt 40  
 Mitglieder: Frau Gömer, Amt 40  
 Frau Wanke, Personalrat  
 Herr Maaß, RPA  
 Frau Kruse und Frau Schahin, Amt 10  
 Frau Winkler und Herr Strunk, Amt 20  
 Herr Schult, Amt 23  
 Herr Schröder, 01.2 Beteiligungsmanagement  
 Frau Schwenn und Herr Dahm (zeitweilig), Dez. III

## **BS-Beschluss- I. und II.**

### ***Vorbereitung des Eigenbetriebes***

*Die Verwaltung wird zur Umsetzung dieser Maßnahme beauftragt zur Vorbereitung einer Beschlussfassung durch die Bürgerschaft im September 2014*

#### *1. eine Eigenbetriebssatzung zu erstellen und die Bildung eines Betriebsausschusses vorzubereiten.*

- EB-Satzung liegt als Entwurf vor und wird als Anlage beigefügt
- Entscheidungsgrundlagen fehlen noch
- Anpassung ist erforderlich in Abhängigkeit von der Entscheidung zu den Immobilien (insbesondere hinsichtlich Aufgabenkatalog, Wertgrenzen- und Kompetenzregelung)
- Betriebsausschuss ist beschließender Ausschuss
- Besetzung erfolgt nach Beschluss über Eigenbetriebssatzung durch die Bürgerschaft
- Beschluss wird voraussichtlich im Dezember erfolgen

#### *2. die Ausschreibung für die Stelle eines/einer Eigenbetriebsleiters/in vorzubereiten*

- Auswahlverfahren erfolgt mittels externer Personalberatung: HR Diagnostics AG, Stuttgart
- Ausschreibung der Stelle erfolgte am 5. bzw. 8.9.2014 online auf StepStone, Kimeta, Stadt Greifswald, berufe-mv.de
- Besetzung wahrscheinlich frühestens Ende 2014
- Bestellung des Betriebsleiters erfolgt durch Bürgerschaft

#### *3. die erforderlichen Personalgespräche unter Beteiligung der betroffenen Gewerkschaften zu führen.*

- da Eigenbetrieb , erfolgt kein Betriebsübergang, Anstellungsverhältnisse werden nicht berührt
- Zuordnung der Stellen aus Stellenplan der Stadt in den Stellenplan des EB- alle Stellen im pädagogischen Bereich
- Analyse hinsichtlich der Aufgabenanteile und Stellenanteile der in der Verwaltung tätigen Ämter ist erfolgt
- Entscheidung, welche Verwaltungsaufgaben in Eigenregie des Eigenbetriebes bzw. durch die Kernverwaltung (als Dienstleister) wahrgenommen werden, wird noch im September getroffen
- auf dieser Grundlage wird Zielstellenplan für den EB erarbeitet
- nach derzeitigem Stand werden neben dem EB-leiter ca. 6-6,5 Stellen notwendig sein,
- Information zum Sachstand gab es auf der Personalversammlung am 30.06.2014
- weitere Mitarbeiterversammlung im Kitabereich geplant für Ende Oktober 2014 mit Teilnahme eines Gewerkschaftsvertreters

#### *4. die für die Durchführung des Eigenbetriebs notwendigen sachlichen, finanziellen und personellen Voraussetzungen zu ermitteln.*

- Arbeitsfähigkeit zum 01.01.2015 sichern
- Übergang wird fließend erfolgen
- zur Organisation der Buchhaltung, Kassenwesen, EDV, Räumlichkeiten, Personal, Zuordnung Mobilen, Verträge etc. sind erforderliche Daten erhoben worden
- Analyse der Haushaltsdaten 2012 bis 2014 ist erfolgt, wurde stichtagsbezogen abgestimmt
- Datenbasis 2012 und 2013 ist vom RPA auf Validität geprüft worden
- diese bildet die Grundlage für Erstellung des Wirtschaftsplanes des Eigenbetriebes sowie Darstellung der Haushaltsauswirkungen
- derzeit laufen die Planungsgespräche
- haushaltsmäßige Trennung soll über eigenes Rechnungswesen erfolgen

### **BS-Beschluss –III.**

#### *Überführung der Immobilien*

*Der Oberbürgermeister wird beauftragt, als Gesellschaftervertreter der Wohnungs- und Verwaltungsgesellschaft Greifswald mbH (WVG) unverzüglich einen Gesellschafterbeschluss mit folgendem Inhalt zu fassen:*

*Die Geschäftsführung der WVG wird beauftragt bis zum 15. August 2014 die Verkehrswerte der Immobilien zu ermitteln, in denen städtische Kindertagesstätten und Horte betrieben werden, soweit es sich um Immobilien handelt, die im städtischen Eigentum stehen.*

- Gesellschafterbeschluss wurde gefasst

*1. Bei gleichzeitiger anderweitiger Nutzung solcher Immobilien, beispielsweise als Schule (Krull-Hort), soll die Wertermittlung nur erfolgen, wenn es rechtlich möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist, diese Immobilien rechtlich zu teilen und sich die Wertermittlung dann nur auf den zur Nutzung als Kindertagesstätte oder Hort abteilbaren Teil dieser Immobilie beziehen.*

- für die Horte an der Krullschule und Spatzentreff (Kollwitz-Schule) ist keine Abgrenzung des Eigentums und damit keine Übertragung möglich.

*2. Die Wertermittlungen sind zu begründen und haben sich nur am Verkehrswert zu orientieren.*

*3. Die WVG soll eine/n öffentlich bestellte/n und vereidigte/n Grundstückssachverständige/n beauftragen.*

- Beauftragung der Gutachten für 12 Immobilien erfolgte durch WVG in Abstimmung mit Immobilienverwaltungsamt, gemeinsame Auswahl des Gutachters
- beauftragt wurde Frau Dipl.-Ing- Christine Elftmann
- Gutachten sind Ertragswertgutachten
- Gesamtwert (Verkehrswert) der 12 städtischen Kitas und Horte nach den Wertgutachten beträgt **5.499.000,00 €**

*4. Die Kosten für die Erstellung des Gutachtens trägt die Universitäts- und Hansestadt Greifswald.*

- Gutachterkosten (13.923,00 EUR) werden bei Übergang der Immobilien an WVG durch Gesellschaft getragen, wären dann Anschaffungs- und Herstellungskosten)
- bei Übertragung auf EB durch Universitäts- und Hansestadt Greifswald über Vorbausschüttung auf den Gewinn 2014

### **BS-Beschluss – IV. und V. Entscheidung zu Immobilien**

*In der Bürgerschaftssitzung im September 2014 soll der Oberbürgermeister auf der Grundlage der ermittelten Werte die wirtschaftlichen Auswirkungen einer Sacheinlage in die WVG auf*

*1. die Stadt*

*2. den Kita-Eigenbetrieb und*

*3. die WVG*

*darlegen. Dabei soll insbesondere darüber Auskunft gegeben werden, ob eine Einbringung mit Nachteilen für die Mieter/innen der WVG, insbesondere Mieterhöhungen, verbunden ist.*

*In der Bürgerschaftssitzung im Oktober 2014 entscheidet die Bürgerschaft, ob die genannten Immobilien als Sacheinlage in die WVG eingebracht werden sollen. Im Falle eines positiven Votums wird der Oberbürgermeister beauftragt auf Basis der ermittelten Verkehrswerte der Bürgerschaft der Universitäts- und Hansestadt Greifswald zu der drauffolgenden Sitzung eine Beschlussvorlage zur kapitalerhöhenden Einbringung der Immobilien in das Vermögen der WVG vorzulegen.*

Nachfolgende Tabellen enthalten verschiedene Vergleichsrechnungen für jede einzelne Kindertagesstätte.

Verglichen wird immer die Sacheinlage der Immobilien in die Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH Greifswald (alternativ Kauf) mit der Übertragung der Immobilien auf den Eigenbetrieb.

Dargestellt sind die Auswirkungen

- die Bilanzen der Wohnungsbau- und Verwaltungsgesellschaft mbH Greifswald, der Stadt und den EB
- die Höhe des Aufwandes beim EB aus Miete oder Abschreibung
- die Auswirkungen auf Platzkosten.

### **Fazit und Stellungnahme der Verwaltung**

**Die Vergleichsrechnungen belegen, dass die Sacheinlage in die WVG oder alternativ ein Kauf wegen der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Kita-Eigenbetrieb, den städtischen Haushalt und die Platzkosten nicht empfohlen werden kann.**

**Die Zielstellung der Organisationsformänderung in Bezug auf Platzkostensenkung und Haushaltsentlastung wird damit nicht erreicht werden.**

**Auch unter Berücksichtigung der Ergebnisse der PG 2 wird deshalb empfohlen, die Immobilien zunächst in den EB zu überführen.**

## 1. Vergleich der Werte und Auswirkungen auf die Bilanzen in EUR

Objekt	Verkehrswerte zum 31.12.2014= Wert der Sacheinlage	Städtische Bilanzwerte = Bilanzwerte des Eigenbetriebes (31.12.2014)	Vergleich Verkehrswertgutachten und Bilanzwerte
Kita Inselkrabben Riems	295.000	209.562,00	85.438,00
Kita Regenbogen	367.000	348.840,00	18.160,00
Kita Zwergenland	497.000	608.128,00	-111.128,00
Kita Kleine Entdecker	790.000	433.540,00	356.460,00
Kita A.S. Makarenko	446.000	493.641,00	-47.641,00
Kita Lilo Hermann	424.000	536.473,00	-112.473,00
Kita Weg ins Leben	302.000	354.946,00	-52.946,00
Kita Rudolf Petershagen	497.000	914.872,00	-417.872,00
Kita Samuil Marschak	387.000	382.680,00	4.320,00
Hort Kunterbunt	490.000	1.466.013,00	-976.013,00
Kita Lütt Matten	618.000	1.770.037,00	-1.152.037,00
Kita Friedrich Wolf	386.000	438.234,00	-52.234,00
	<b>5.499.000</b>	<b>7.956.966,00</b>	<b>-2.457.966,00</b>

- Städtische Bilanzwerte ergeben sich aus Eröffnungsbilanz unter Berücksichtigung der Auflösungsbeträge aus Sonderposten
- Sacheinlage:
- bei der WVG erhöht sich die Bilanzsumme um 5.499 TEUR
  - Aktiva - im Anlagevermögen erhöht sich die Position Grundstücke mit anderen Bauten um 5.856 TEUR und im Umlaufvermögen verringern sich die flüssigen Mittel um 357 TEUR (Nebenkosten)
  - Passiva - Eigenkapital steigt um 5.499 TEUR
  - Stammkapital der WVG erhöht sich um 5.499 TEUR auf 45.499 TEUR
- bei der UHGW vermindert sich die Bilanzsumme um 2.457.966 EUR
  - Sacheinlage führt einmalig zu außerordentlichen Abschreibungen von -2.457.966 EUR, Eigenkapital vermindert sich
  - Aktiva- Anlagevermögen vermindert sich
  - Finanzanlage in der doppischen Bilanz erhöht sich um 5.499 TEUR
  - kein Liquiditätsabfluss
- bei Kauf der Immobilien durch die WVG hätte die Stadt einen Liquiditätszufluss von 5.499 TEUR

### Übertragung auf EB:

- alle Bilanzpositionen der Stadt werden zum Stichtag zu gleichen Werten in die Bilanz des EB übertragen

## 2. Vergleich der Mieten der WVG mit dem Aufwand beim EB

Tabelle vergleicht Mietzahlung durch EB (bei Sacheinlage) mit Aufwand beim EB (bei Übertragung auf EB)

	WVG– Nettokaltmiete	WVG-Nettokaltmiete abzüglich Instandhaltung und Verwaltung	Eigenbetrieb – Abschreibungen abzüglich Auflösungsbeträge aus Sopo	Vergleichswert Miete WVG und Abschreibungen Zwischen Spalte 2 und 3
	Euro im Jahr	Euro im Jahr	Euro im Jahr	Euro im Jahr
Kita Inselkrabben Riems	32.273,60	23.250,88	2.150,55	21.100,33
Kita Regenbogen	53.031,13	31.025,02	4.029,01	26.996,01
Kita Zwergenland	58.789,77	37.730,75	5.896,57	31.834,18
Kita Kleine Entdecker	48.085,91	40.792,46	7.971,03	32.821,43
Kita A.S. Makarenko	60.544,68	34.001,54	4.064,57	29.936,97
Kita Lilo Hermann	56.638,69	34.632,58	2.575,62	32.056,96
Kita Weg ins Leben	27.061,80	19.798,69	730,43	19.068,26
Kita Rudolf Petershagen	47.526,21	35.492,72	16.846,20	18.646,52
Kita Samuil Marschak	52.309,62	30.303,50	5.322,62	24.980,88
Hort Kunterbunt	60.325,32	33.782,18	25.171,81	8.610,37
Kita Lütt Matten	58.576,24	42.936,24	30.440,38	12.495,86
Kita Friedrich Wolf	53.031,13	31.025,02	5.701,44	25.323,58
	<b>608.194,1076</b>	<b>394.771,56</b>	<b>110.900,23</b>	<b>283.871,33</b>

### Prämissen der Mietenberechnung durch die WVG:

- berechnete Mietpreise sind Nettokaltmieten, ohne Betriebs- und Heizkosten
- Grundlage für die Berechnung sind die Gutachten
- bei der Wirtschaftlichkeitsberechnung sind die bewerteten Grundstücksflächen und die Nutzflächen der Gebäude beachtet worden
- Nebenkosten durch den Eigentumsübergang, wie Grunderwerbsteuer, Notarkosten und Grundbuchkosten sind einkalkuliert - 6,5%
- der durchschnittliche Mietpreis pro m<sup>2</sup> beträgt 3,28 EUR (zwischen 2,68EUR - 5,03 EUR)
- **zukünftige Instandsetzungs- bzw. Sanierungskosten aufgrund des Instandhaltungsstaus sind nicht einbezogen worden.** Auch die daraus resultierenden Mieterhöhungen fehlen.
- Lt. Gutachten können einige Gebäude aufgrund des Zustands nicht über die verbleibende Restnutzungsdauer genutzt werden. Eine Voraussetzung für die Berechnung sind langfristige Mietverträge, da das Mietausfallwagnis gleich null gesetzt wurde

### Auswirkungen auf WVG und Mieter

- keine Auswirkungen auf Erfolgsplan
- Finanzplan: bei Übertragung einmalig Notar- und Grundbuchkosten 83 TEUR und Grunderwerbsteuer 275 TEUR, in Folgejahren Liquiditätszufluss in Höhe der Abschreibungen, sofern Mietzahlung darüber hinaus in voller Höhe für Instandhaltung und Verwaltung eingesetzt wird
- Auswirkungen auf den Investitionsplan können nicht dargestellt werden, Sanierungskonzept liegt nicht vor
- Instandsetzungs- und Sanierungsplan würde eine Abstimmung mit dem EB erfordern
- umfangreiche Modernisierungsmaßnahmen bedingen Mieterhöhungen
- Auswirkungen auf Mieter: wenn Mieterhöhungen oder die Anpassungen durch den EB nicht in vollem Umfang oder gar nicht getragen werden, bedeutet dies in der Konsequenz eine Auswirkung auf das Kerngeschäft der WVG, was auch Auswirkungen auf die Mieter haben könnte

### Prämissen des Vergleichs

- Spalte 2  
608.194 EUR wären vom EB jährlich zu zahlen als Miete = Aufwand und Liquiditätsabfluss
- Spalte 3  
Mieten wurden für Vergleichsrechnung mit den Abschreibungen um Instandhaltung und Verwaltung bereinigt
- Spalte 4  
zeigt Abschreibungswerte (abzüglich Auflösungsbeträge aus Sonderposten) nach derzeitigem Stand auf Grundlage der Eröffnungsbilanz, Aufwand beim EB, wenn Immobilien auf den EB übertragen werden, nicht zahlungswirksam- ohne Aufwand für Instandhaltung
- Spalte 5  
Vergleichswert zwischen Spalte 2 und 3, zeigt die Mehrbelastung des Eigenbetriebes und auch des Haushaltes bei Sacheinlage

### 3. Vergleich der Mieten der WVG bei Kauf mit dem Aufwand beim EB

Tabelle vergleicht Mietzahlung durch EB bei Kauf mit Aufwand beim EB (bei Übertragung auf EB)

	WVG- Nettokaltmiete	WVG-Nettokaltmiete abzüglich Instandhaltung und Verwaltung	Eigenbetrieb – Abschreibungen abzüglich Auflösungsbeträge aus Sopo	Vergleichswert Miete WVG und Abschreibungen zwischen Spalte 2 und 3
	Euro im Jahr	Euro im Jahr	Euro im Jahr	Euro im Jahr
Kita Inselkrabben Riems	35.119,23	26.027,10	2.150,55	23.876,55
Kita Regenbogen	56.999,45	34.993,33	4.029,01	30.964,32
Kita Zwergenland	64.931,98	44.092,32	5.896,57	38.195,75
Kita Kleine Entdecker	60.637,43	53.428,79	7.971,03	45.457,76
Kita A.S. Makarenko	65.151,35	38.608,20	4.064,57	34.543,63
Kita Lilo Hermann	58.983,61	36.977,49	2.575,62	34.401,87
Kita Weg ins Leben	30.343,65	23.080,54	730,43	22.350,11
Kita Rudolf Petershagen	54.089,93	42.056,44	16.846,20	25.210,24
Kita Samuil Marschak	56.638,69	34.632,58	5.322,62	29.309,96
Hort Kunterbunt	65.590,08	39.046,93	25.171,81	13.875,12
Kita Lütt Matten	68.904,54	54.592,46	30.440,38	24.152,08
Kita Friedrich Wolf	57.360,20	35.354,09	5.701,44	29.652,65
	<b>674.750,14</b>	<b>462.890,28</b>	<b>110.900,23</b>	<b>351.990,05</b>

- Kauf mit 100 %iger Fremdfinanzierung gerechnet
- bei der Berechnung des Ankaufs ist ein Fremdmittelzinssatz in Höhe von 3,3% berücksichtigt, bedingungsweise eine entsprechende Grundbuchsituation vorausgesetzt

#### 4. Auswirkung auf Platzkosten aufgrund von Unterschieden zwischen Miete und Abschreibung

Objekt	Berechneter Vergleich der Auswirkungen auf Platzkosten							
	Kinderkrippe			Kindergarten			Hort	
	ganztags	Teilzeit	halbtags	ganztags	Teilzeit	halbtags	ganztags	Teilzeit
Kita Inselkrabben Riems	63,80	38,28	25,52	63,80	38,28	25,52		
Kita Regenbogen	17,63	10,58	7,05	17,63	10,58	7,05		
Kita Zwergenland	20,08	12,05	8,03	20,08	12,04	8,03		
Kita Kleine Entdecker	46,28	27,77	18,51	46,28	27,77	18,51		
Kita A.S. Makarenko	15,75	9,45	6,30	15,75	9,45	6,30		
Kita Lilo Hermann	21,33	12,80	8,53	21,33	12,80	8,53		
Kita Weg ins Leben	30,03	18,02	12,01	30,03	18,02	12,01		
Kita Rudolf Petershagen	14,14	8,48	5,66	14,14	8,48	5,66		
Kita Samuil Marschak	17,44	10,47	6,98	17,44	10,47	6,98		
Hort Kunterbunt							4,09	2,45
Kita Lütt Matten	13,38	8,03	5,35	13,38	8,03	5,35		
Kita Friedrich Wolf	21,06	12,64	8,43	21,06	12,64	8,43		

- Tabelle zeigt Steigerung der Platzkosten bei Mietzahlung an WVG (bereinigt um Instandhaltung und Verwaltungskosten) im Vergleich zu den Abschreibungen des EB (abzüglich Auflösungsbeträge Sopo)



## **Projektgruppe 2 Pädagogisches Konzept und Optimierung der Betriebsabläufe**

### **1. Themenkomplex Optimierung der Betriebsabläufe:**

- 1.1. Bündelung der Kompetenzen zur Wahrnehmung wesentlicher Aufgaben im Eigenbetrieb - Vereinfachung Verwaltungsbeziehungen; Auflösung von Abhängigkeiten zu anderen Ämtern/Bereichen (Zielstellenplan)**
- 1.2. Auslastung der kommunalen Kindertagesstätten – Optimierung der Nutzung von Raumkapazitäten**
- 1.3. Arbeitszeitmodelle, Dienstplangestaltung in Kitas**
- 1.4. Einführung eines Online-basierten Kita-Portals**
- 1.5. Zukünftige Aufgabenwahrnehmung von Leitungsaufgaben und Qualitätsentwicklungsaufgaben im Eigenbetrieb – Abgrenzung von Leitungstätigkeit**

### **2. Pädagogisches Konzept:**

- 2.1. Leitbildentwicklung Kindertagesstätten**
- 2.2. Qualitätsentwicklungsverfahren**
- 2.3. Anwendung des DESK-Verfahrens zur Früherkennung von Entwicklungsgefährdungen bei Kindern von 3 bis 6 Jahren**
- 2.4. Einbeziehung von Eltern – Fragebogen**
- 2.5. Name des Eigenbetriebes**

### **Zusammensetzung der Projektgruppe:**

Projektleiterin:	Frau Felkl, Amt 40
Stellvertreterin:	Frau Gömer, Amt 40
Mitglieder:	Frau Wanke und Frau Pietz, Personalrat
	Herr Maaß, RPA
	Frau Krüger, Hort Kunterbunt
	Frau Plaehsmann, Kita S. Marschak:
	Herr Schröder, Beteiligungsmanagement
	Herr Dahm, Dez. III (zeitweilig aufgrund Ausbildung)

**Die Projektgruppe arbeitet aufgrund der zu behandelnden Themenkomplexe mit den Kitas zusammen. Einige Themen werden in den Leitungsteams in Form von Workshops besprochen, andere Themen müssen aufgrund ihrer prozesshaften Qualität (z.B. Leitbild) direkt bis in die Erzieher-Teams hinein getragen werden.**

**Ziel der Arbeit ist es, dem künftigen Eigenbetrieb Lösungsansätze zur Verbesserung bzw. Aufrechterhaltung der qualitativen und quantitativen Arbeit an die Hand zu geben, die bei Anwendung auch positive finanzielle Auswirkungen für die Wirtschaftlichkeit des Eigenbetriebes haben werden. Nicht alle Themenkomplexe können bis zur Gründung komplett bis ins Detail zu Ende geführt werden, der Eigenbetrieb soll aber in die Lage versetzt werden, Probleme zu erkennen und Lösungsansätze vorzufinden. Der Ansatz der Arbeit liegt aber auch darin, die Kitas mitzunehmen und Identifikation mit dem zu gründenden Eigenbetrieb zu erreichen. Mit der Arbeit in der Projektgruppe wächst ebenfalls das Bewusstsein für bestimmte Problemlagen, z.B. Auslastung der eigenen Kita.**

### 1.1. Bündelung der Kompetenzen zur Wahrnehmung wesentlicher Aufgaben im Eigenbetrieb - Vereinfachung Verwaltungsbeziehungen; Auflösung von Anhängigkeiten (Zielstellenplan)

Gegenwärtig werden Aufgaben an verschiedenen Stellen in der Verwaltung ausgeführt (Haupt- und Personalamt, Immobilienverwaltungsamt, Amt für Wirtschaft und Finanzen u.a.).

Durch eine Bündelung der Aufgaben im Eigenbetrieb insbesondere der Aufgaben im Bereich Management der Kita-Einrichtungen, Personalplanung; Personalmanagement, Personalentwicklung, Eigene Stellenplanung, Stellenbewirtschaftung Controlling des Eigenbetriebes; eigene Haushaltsführung, Haushaltsplanung- und Bewirtschaftung, Budgetüberwachung etc. werden die umfangreichen Beziehungsgeflechte in der Verwaltung aufgelöst und deren Erfüllung im Eigenbetrieb konzentriert. Dies führt u.a. zu Zeitersparnis, aufgrund schnellerer und direkter Steuerung beispielsweise bei der Stellenwiederbesetzung und daraus folgend resultiert eine Möglichkeit zur schnelleren Aufnahme von Kindern bei freien Plätzen.

Der zu erarbeitende Zielstellenplan (Personalressourcen des Eigenbetriebes) verfolgt eine möglichst weitgehende Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit des Eigenbetriebs. Es werden zunächst Leistungen (interne Leistungsbeziehungen) weiterhin von der Verwaltung eingekauft. Dies kann vorübergehend, zeitweilig oder dauerhaft geschehen.

Betriebswirtschaftlich werden sich die Auswirkungen der Aufgabenbündelung im Eigenbetrieb erst mittelfristig positiv auswirken und sind maßgeblich vom Management des Eigenbetriebsleiters abhängig.

### 1.2. Auslastung der kommunalen Kindertagesstätten – Optimierung der Nutzung von Raumkapazitäten

#### 1. Volle Belegung laut aktuelle BE 1331 Kinder

Krippe	KiGa	Gesamt	norm. Raumbedarf	objekt-spezif. Überhang
Anz	Anz	Anz	m <sup>2</sup>	m <sup>2</sup>
430	901	1.331	5.471,00	1.491,20

#### 2. Maximalbelegung 301 Kinder mehr können untergebracht werden

erster Belegungsvorschlag vom 7.08.2014 bei offener Arbeit		
Krippe	KiGa	Gesamt
Anz	Anz	Anz
478	1.154	1.632
48	253	301

#### 3. Pädagogisch sinnvoller Vorschlag - 222 Kinder mehr können untergebracht werden bei teiloffener oder offener Gruppenarbeit

Krippe	KG		
448	1133	1581	
-10	232	222	

Durch Aufteilung z.B. einer Einrichtung auf die freien Plätze besteht Schließungsoption + weitere freie Plätze

Die obere Grafik stellt dar, dass die kommunalen Kitas gegenwärtig über Betriebserlaubnisse (ohne Horte) für 1331 Kinder (Weiße Tabelle) verfügen. Bei voller Belegung mit diesen Kindern ergibt sich ein Raumüberhang von 1491 m<sup>2</sup>. Unterstellt man, dass dieser Überhang komplett ausgenutzt wird, könnten 301 Kinder mehr untergebracht werden (Blaue Tabelle). Bei einer moderaten Verteilung der Kinder unter Berücksichtigung pädagogischer und raumspezifischer Gesichtspunkte und Auflagen durch das Betriebserlaubnisverfahren könnten immer noch ca. 222 Kinder (Grüne Tabelle) mehr untergebracht werden. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass räumliche Überhänge bestehen, die bei einer Kompensierung unter Berücksichtigung pädagogischer Belange auch eine Schließungsoption für zunächst eine Kita nicht ausgeschlossen werden sollte. Dazu sind Abstimmungen mit dem örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe notwendig. Nicht außeracht gelassen werden sollte dabei die Tatsache, dass im nächsten Jahr ca. 180 Plätze mehr in Greifswalder Kitas zur Verfügung stehen werden, da zwei freie Träger Kitas eröffnen.

**Zielstellung: Anpassung der vorgehaltenen Kapazität an den reellen Bedarf, Senkung von Fixkosten.**

### **1.3. Arbeitszeitmodelle, Dienstplangestaltung in Kitas**

Gegenwärtig wird in den kommunalen Kindertagesstätten wie folgt gearbeitet:

Vertragliche Wochenarbeitszeit: im Hort i.d.R. 25 Stunden/ Kindergärten: i.d.R. 30 Stunden (Spektrum 25 bis 35 h)

Eine Deckung von Mehrbedarf über die vertragliche Wochenarbeitszeit hinaus bei nicht geplanten Ausfallzeiten wie z.B. Krankheit länger als 6 Wochen etc. erfolgt in der Regel über Mehrarbeitsstunden je nach Notwendigkeit, um der gesetzlich vorgegebenen Fachkraft-Kind-Relation zu entsprechen. Ähnlich wird verfahren, wenn sich die Wiederbesetzung von freien Stellen verzögert.

Für die Kitas ist es in jedem Falle schwierig, die Dienstplangestaltung jedes Mal umstellen zu müssen, wenn es Veränderungen beim Personal gibt. Das erfordert viel Zeit und Planungsgeschick. Mit den zurzeit angewandten Standard-Lösungen muss zu viel und zu oft ad hoc reagiert werden.

Um das Verfahren zu verbessern, gibt es einige Möglichkeiten, die zum Teil ineinander greifen:

Einflussnahme auf Dienstplangestaltung durch innovative Modelle, offene/teiloffene Konzepte

Zeitkonten; Bildung von festen Erziehertandems; Jahresarbeitszeit; Steuerung des Personaleinsatzes in Randzeiten nach Beobachtung/Dokumentation

Die Verfahren im Einzelnen und innovative Konzepte werden noch Gegenstand der nächsten Projektgruppensitzungen sein.

Ein weiteres Problem ist die Fachkräftegewinnung im Hort. Da im Hort selbst überwiegend 25 Stunden-Stellen vorhanden sind, ist solch ein Arbeitsplatz nicht lukrativ für Erzieher. Dies rührt daher, dass die Horte in einem relativ kleinen Zeitkorridor viele Hände (Betreuer) zugleich benötigen. Der Hort Kunterbunt hat 30-Stunden-Stellen, da er als integrativ-Hort einen größeren Zeitkorridor abdeckt.

Es gibt keine Ideallösung, möglich sind Kombinationsmodelle (in Hort und zusätzlich in einer Kita arbeiten). Auch hier ist Organisationsaufwand nötig, die Erfahrungen nach Erprobung des Modells hat gezeigt, dass damit Probleme in der Zugehörigkeit zu Einrichtung entstehen,

ebenso müssten dann feste Teams gebildet werden, damit die Kinder in beiden Einrichtungen ihre/n Erzieher/in kennen.

**Ziel: Einsparung von Personalkosten; Erhöhung der Stabilität und Verlässlichkeit der individuellen Zeitplanung sowohl für die Kita als auch für das Personal.**

#### **1.4. Einführung eines Online-basierten Kita-Portals mit Anmeldungs- und Wartelistenmanagements:**

Das Online-basierte Kita-Portal wird durch den Zweckverband "Elektronische Verwaltung in Mecklenburg-Vorpommern (eGo-MV)" in Zusammenarbeit mit Software-Entwicklern, Trägern und Kommunen erarbeitet.

Es untergliedert sich im Wesentlichen in folgende Teilbausteine:

1. Elternportal,
2. Einrichtungsportal und
3. Verwaltungsportal.

Folgende Module wird das Kita-Onlineportal umfassen:

- Informationsportal
- Berechtigungsschein
- Elternbeiträge
- Betriebserlaubnis
- Wartelistenmanagement

Ziel ist die umfassende elektronische Abbildung aller Vorgänge um die Kindertagesförderung anzubieten.

Das Kita-Onlineportal wird den Nutzern umfangreiche Informationen zur Verfügung stellen. So können über das Portal auch Informationen über alle Kindertageseinrichtungen und Tagespflegepersonen in Mecklenburg-Vorpommern abgerufen werden. Eine Kartenansicht erlaubt die übersichtliche Darstellung aller Kindertageseinrichtungen bzw. Tagespflegepersonen. Die Einsicht in die Wartelisten, die anonym, aber dennoch transparent darstellen, wie lang die jeweilige Warteliste insgesamt ist und wie viele Anmeldungen es zu einem bestimmten Datum gibt, ermöglicht den Nutzern außerdem eine fundierte Auswahl der gewünschten Kindertageseinrichtung bzw. Tagespflegeperson.

Stand per August 2014:

Oktober 2014: Landkreis Vorpommern-Greifswald schließt Verträge mit Trägern; Testphase mit Pilot-Kitas

Dezember: Sicherheitszertifikat – Auslieferung an alle Kitas

Februar 2015: Schulungen; interne Nutzung

März: offen für Eltern (Anmeldung; Warteliste; Überblick über freie Plätze)

**Folgende Effekte sind für die Träger von Kindertageseinrichtungen zu erwarten: Optimierung der Steuerung der Platzbelegung; Jederzeit Abruf aktueller Daten möglich. Für die Eltern verbessert sich der Service sowohl in Bezug auf den Erhalt von Informationen als auch in Bezug auf das Anmeldeverfahren und die Transparenz der Wartelisten.**

**Finanzeffekt: schnellere Platzvergabe, Verbesserung der Auslastung; Reduzierung des VW-Aufwandes für Träger nach Einführung des Projektes**

## **1.5. Zukünftige Aufgabenwahrnehmung von Leitungsaufgaben und Qualitätsentwicklungsaufgaben im Eigenbetrieb – Abgrenzung von Leitungstätigkeit**

Problem:

- jede Kita hat Leiterinnen und je eine Qualitätsentwicklungsbeauftragte als faktische Vertreterin mit höherer Eingruppierung, da beide Leitungstätigkeiten ausüben;
- Umverteilung von Aufgaben bei Leiterinnen und Qualitätsbeauftragten soll erfolgen, um Leitungs-Kompetenzen eindeutig zuzuordnen und die Aufgabenabgrenzung genau zu definieren
- Leitungsstunden werden pro Einrichtung nach Handreichung des Sozialministeriums M-V errechnet und auf beide Personen (i.d.R. 9,6 h/Woche gehen von den gesamten Leitungsstunden auf QM über) verteilt. Die Leiterinnen der Kitas arbeiten i.d.R. selbst noch in der Gruppe mit, je nach Größe der Einrichtung

Es besteht Optimierungsbedarf hinsichtlich konkreter Aufgabenverteilung:

6 Varianten wurden entwickelt (z.B. Bündelung von Leitungsaufgaben auf Leiterstelle; Überprüfung der Standards und Anpassung der Aufgabenzuordnungen):

**mit möglichen wirtschaftlichen Effekten je nach Variante! Einsparpotential: bis zu 29 T Euro 1. Jahr, danach bis zu 58 T Euro**

Die Projektgruppe hat Variantenbetrachtungen in Zusammenarbeit mit den Leiterinnen der Kitas durchgeführt:

V1: Leitung für jede Einrichtung und Qualitätsbeauftragte für jede Einrichtung (wie bisher)

**Bevorzugte Varianten:**

V2: Leitung je Einrichtung gruppenfrei, Qualitätsbeauftragte ohne Zusatzbezahlung (wie Gesundheits- und Sicherheitsbeauftragte), da keine Leitungsanteile bzw. Neuordnung der Aufgaben

V3: Leitung je Einrichtung, Qualitätsteam für alle Einrichtungen (ca. 3 Personen) (Frage der Stellvertretung)

V4: Leitung je Einrichtung gruppenfrei, Stellvertretung über sog. Hausverantwortliche, Qualitätsteam

V5: Leitung von mehreren kleineren Einrichtungen in einer Hand (Einsparung von Leiterinnen)

V6: Leiterinnen vertreten sich gegenseitig,

**Ziel: Vorzugsvariante für den Eigenbetrieb vorschlagen, endgültige Entscheidung im Eigenbetrieb, wenn feststeht, wie sich der Eigenbetriebsleiter die Leitungsverantwortung vorstellt.**

## **2. Pädagogisches Konzept:**

### **2.1. Leitbildentwicklung**

Die Leitbilderarbeitung wird als Entwicklungsprozess mit den Kindertagesstätten (Leiterinnen und Teams) gesehen. Ähnlich wie bei der Entwicklung einer Corporate Identity in einer Firma oder in der Verwaltung ist der Prozess in mehreren Schritten zu führen.

Bedeutung und Inhalt des Leitbildes: Identität im Eigenbetrieb; Innen- und Außenwirkung; Ziele, Qualität; Position am Markt; Standards die alle verbinden und für alle verbindlich sind

Entwicklung von max. 10 verbindenden Leitsätzen, z.B.:

- Wir pflegen einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Kindern, Eltern und im Team
- Wir sehen Jungen und Mädchen als Akteure ihrer Entwicklung
- Wir unterstützen die Kinder auf dem Weg zur Selbstständigkeit
- Wir leben Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Jungen und Mädchen (geschlechtersensible Bildung u. Erziehung)

**Nächster Schritt; Termin 23.09.2014: Auswahl von max. 10 Leitsätzen aus den bisherigen Vorschlägen.**

**Untersetzung der Leitsätze in konkrete pädagogische Handlungsansätze**

**Definition der Kernbereiche, auf die sich die Leitsätze beziehen (Rollen, Atmosphäre, päd. Prozesse,; Strukturelle Prinzipien; inhaltliche Schwerpunkte und Profile**

## **2.2. Qualitätsentwicklungsverfahren**

Empfohlenes Verfahren: PädQUIS (Qualitätsmanagement-System)

Interne Verbesserung und externe Bewertung von pädagogischer Qualität in Einrichtungen für Kinder von **0 bis 6 Jahre** Kooperations-Institut der Freien Universität Berlin

„Sieben-Schritte-Verfahren“

- Situationsanalyse (vorgegebener Bildungsbereich wird von Erzieherinnen genauer beobachtet in der jeweiligen Gruppe, Checklisten)
- Erhebung des aktuellen Qualitätsprofils (Stärken/Schwächen der Einrichtung, Festlegung von Qualitätszielen)
- Fachliche Orientierung (Fachtexte, Diskussionen, Grundlagen schaffen)
- Diskussion von Veränderungszielen (Qualitäts-Verbesserung der pädagogischen Arbeit im Team)
- Zielvereinbarungen (verbindliche Formulierung (SMART))
- Planung von Umsetzungsschritten (Teilschritte festgelegt und Verantwortlichkeiten geklärt)
- Ergebnissicherung (Ziel erreicht, neuer IST-Zustand für weitere Ziele).
- Als Qualifizierungsmodul von PädQUIS für die interne Evaluation gilt "QUIK - Qualitätsentwicklung in Kindertageseinrichtungen für Führungskräfte"
- Gehört zur Nationalen Qualitätsinitiative im System der Tageseinrichtungen (NQI), (Forschungsverbund der BM Familie)

Anwendung:

PädQUIS wird überwiegend in den Kitas angewendet.

QUAST: Adäquat dazu bundesweites Modell für Grundschulkindern in den Horten ähnlichem Profil.

Ausnahme: QuaSi in der Kita Lilo Herrmann (hier ggf. Umstellung im EB auf PädQUIS)

Die Anwendung des Verfahrens hat sich in der Praxis bewährt, aber die Rahmenbedingungen sind nicht immer optimal. Häufig fehlt die Zeit zum Erfahrungsaustausch und zur Evaluierung aufgrund der engen Personaldecke

Entsprechende Ausbildungsvoraussetzungen sind überwiegend gegeben, allerdings häufig nur bei den Qualitätsbeauftragten (siehe 1.5.). Es wird die Notwendigkeit gesehen, dass

auch die Leiterinnen über die Qualifizierungen verfügen müssten, um die Qualität in der Kita zu sichern und Ziele für deren Weiterentwicklung zu definieren.

**In einem qualitativ hochwertigen Kita-Angebot liegt ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor. Dieser kann sowohl ausschlaggebend sein für die Entscheidung der Eltern für eine bestimmte Kita als auch für junge ausgebildete Erzieherinnen.**

### **2.3. Anwendung des DESK-Verfahrens zur Früherkennung von Entwicklungsgefährdungen bei Kindern von 3 bis 6**

**Was ist DESK?** : Die Novellierung des Kindertagesförderungsgesetzes in M-V schreibt eine gezielte individuelle Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen (Kitas) auf Basis der Anwendung des „Dortmunder Entwicklungsscreening (Sachstands- und Entwicklungsdiagnosen) für den Kindergarten (DESK 3–6)“ vor zur Erkennung von Anzeichen von Entwicklungsgefährdungen bei 3–6-Jährigen. §1 KiföG M-V Abs. 6 i.v.m. §18 KiföG M-V.

**Grundlage:** Jährlich fortzuschreibender Entwicklungsplan, wenn die Ergebnisse der Beobachtung eine **erhebliche** Abweichung von der **altersgerechten**, sozialen, kognitiven, emotionalen oder körperlichen **Entwicklung** ausweisen.

Es gibt gegenwärtig 5 Einrichtungen, die überwiegend Kinder mit Übernahme der Elternbeiträge durch den Landkreis Vorpommern-Greifswald aufweisen, (Kita Regenbogen, Kita Makarenko, Kita Marschak, Kita Wolf, Kita Zwergenland). Die Quote der Übernahme der Elternbeiträge impliziert, dass in den genannten Einrichtungen eine hohe Zahl von Kindern aus Familien mit Leistungsbezug kommt. Diese Kitas werden für den zusätzlichen Personalaufwand für die Durchführung des DESK-Verfahrens vom Land finanziert.

Das Verfahren gibt Hilfe zur besseren Einschätzung des Kindes und zum Entwicklungsstand, dadurch ist die Förderung gezielter. Die Entwicklungsbögen werden gern unterstützend für Entwicklungsgespräche mit den Eltern genutzt. Die Projektgruppe gibt die Empfehlung, das DESK-Verfahren weiter zu nutzen. Jedes Kind soll in die Lage versetzt werden, seinen individuellen Fähigkeiten entsprechend ein selbstbestimmtes sinnvolles Leben zu führen. Die Auswirkungen der Anwendung solcher Systeme sind eher gesamtgesellschaftlich zu sehen. Ihre Anwendung geht mit der Bildungskonzeption des Landes M-V konform.

### **2.4. Einbeziehung von Eltern – Fragebogen**

Ein wesentlicher Faktor für gut ausgelastete Kitas sind zufriedene Eltern. Die Projektgruppe hat sich deshalb entschlossen, einen Elternfragebogen zu entwickeln, der deutlich machen soll: Was ist Eltern wichtig? Nach welchen Kriterien entscheiden sie sich bei der Auswahl ihrer Kita? Die Auswertung des Fragebogens kann also wichtige Anhaltspunkte für den Eigenbetrieb geben, welche Ziele er sich setzen sollte in Bezug auf seine Kunden, die Eltern und ihre Kinder.

- Umfrage zu Gesamteindruck
- Örtlichkeit
- Personal
- Verwaltung der Kita-Plätze

Raum für eigene Anmerkungen ist auf dem Fragebogen vorhanden.

**Der Elternfragebogen wird Ende September in den Kitas verteilt.**

## 2.5. Name des Kita-Eigenbetriebs

- Es wurden Vorschläge aus den Kitas und von Eltern erbeten.
- Eine Vielzahl von Vorschlägen liegt vor, der Begriff „Campus“ wurde zunächst wegen der Verbundenheit zur Universität favorisiert, aber wegen „Campuskinder“ des Studentenwerkes wieder verworfen (weitere Beispiele: Knirpsenland, Greif-Kitas, Blaue Welle, Gryps-Kinder etc.)
- Die Projektgruppe ist sich einig darüber, dass eine Konzentration darauf erfolgen soll, was der Name ausdrücken soll bzw. was man damit verbindet auch in Bezug auf ein künftiges Leitbild (Verbindung zum Leitbild)
- Die Überlegungen gehen deshalb in Richtung des Begriffes „Hanse“ und diesen weiter zu denken (Hanse-Kitas, Kleine Hanse, Hansekinder, Gryps-er Hansekinder).

**Priorität bei der weiteren Arbeit werden die Punkte unter 1. haben, da die vorhandenen personellen Ressourcen rationell eingesetzt werden müssen.**

Weitere Optimierungsmöglichkeiten im Eigenbetrieb:

- Erhöhung der Ganztagsbelegungsquote
- Entscheidung der BS über die freiwilligen Leistungen (insbesondere nicht ausfinanzierte integrative Einrichtungen)
- Entscheidung über Subventionierung der Ferienbetreuung
- Öffentlichkeitsarbeit

Ulf Dembski  
Leiter Projektlenkungsausschuss

Carola Felkl  
Leiterin PG 2

Katrin Teetz  
Leiterin PG 1

Anlagen

1 Elternfragebogen

2 Entwurf der EB-satzung








## UMFRAGE ZUR SERVICEQUALITÄT

### Einrichtung:

Sehr geehrte Eltern!

Wir hoffen, dass sich Ihr Kind in unserer Einrichtung wohlfühlt! Ebenso hoffen wir, dass Sie als Eltern mit unseren Leistungen zufrieden sind. Um die Betreuung künftig weiter zu verbessern und zu erfahren, welche Wünsche Sie haben, bitten wir Sie, diesen Fragebogen auszufüllen und bei Gelegenheit in der Kita abzugeben. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!  
Zutreffendes bitte ankreuzen!

Beurteilung	Stimme völlig zu 	Stimme zu 	Neutral 	Lehne ab 	Lehne völlig ab 
Meine Erfahrungen insgesamt sind gut, und ich kann diese KiTa weiterempfehlen.					
Mein Kind besucht gern die Einrichtung.					
Die Verpflegung ist kindgerecht und abwechslungsreich					
Die Öffnungszeiten sind für mich ausreichend.					
<b>Örtlichkeit</b>					
Die Räumlichkeiten sind ansprechend möbliert.					
Genügend Spiel- und Lehrmaterial ist da.					
Die Fläche der Außenanlagen der KiTa ist großzügig.					
Die Spielgeräte dort sind ausreichend.					
Der Zustand des Gebäudes ist ansprechend.					
Der Zustand der Außenanlagen ist ansprechend.					
Die Räumlichkeiten und die Außenanlagen sind gepflegt und sauber.					
<b>Personal</b>					
Das Personal ist fachkundig.					
Die Betreuung der Kinder ist durch Aufmerksamkeit, Freundlichkeit und Zuverlässigkeit geprägt.					
Das Betreuungskonzept der KiTa spricht mich an.					
Für Probleme und Sorgen in Bezug auf die Betreuung meines Kindes habe ich immer einen Ansprechpartner bzw. eine Ansprechpartnerin und erhalte kompetente Beratung.					
<b>Verwaltung</b>					
Das Anmeldeverfahren für einen KiTa-Platz ist gut gelöst.					
Das Verhältnis meines Elternbeitrags zur angebotenen Betreuungsleistung ist in Ordnung.					

Mehrfachnennungen sind möglich!

Beurteilung	Der Weg zur Einrichtung/ die Erreichbarkeit	Zustand der Einrichtung	Bereuungs-Konzept	Personal	Höhe des Elternbeitrags	Öffnungszeiten
Welche Gründe könnten mich zum Wechsel der KiTa veranlassen?						

**Zusätzliche Anmerkungen:**